

100 km einfach Pendeln

Beitrag von „tanja24“ vom 15. Dezember 2024 13:14

Hallo zusammen,

Ich musste eine 100 km entfernte Planstelle annehmen.

Jetzt bin ich seit wenigen Monaten an der Schule und mir gefällt es gar nicht an der Schule / neuen Stadt.(kein Anschluss etc.)

Mit dem Auto wären es 1h 45 Minuten in eine Richtung..mit dem zug 2.5 stunden.

Hat von euch jemand Erfahrung mit dem Pendeln (sollte bei 20 Schulstunden die Woche mit Ferien alle paar Wochen möglich sein?)

Wie stehen die Chancen auf versetzung nach den 3 Jahre probezeit?

Beitrag von „MarPhy“ vom 15. Dezember 2024 13:23

Das sind 1000km pro Woche, also ca. 300€ Fahrtkosten wöchentlich, 1200€ im Monat. Von 15h Lebenszeit, die Pro Woche flöten gehen, reden wir mal gar nicht. Der Plan ist absoluter Müll.

Such dir nen Sportverein, engagiere dich sozial oder kulturell, so lernt man Leute kennen.

Beitrag von „Satsuma“ vom 15. Dezember 2024 13:27

[Zitat von tanja24](#)

Hallo zusammen,

Ich musste eine 100 km entfernte Planstelle annehmen.

Jetzt bin ich seit wenigen Monaten an der Schule und mir gefällt es gar nicht an der Schule / neuen Stadt.(kein Anschluss etc.)

Mit dem Auto wären es 1h 45 Minuten in eine Richtung..mit dem zug 2.5 stunden.

Hat von euch jemand Erfahrung mit dem Pendeln (sollte bei 20 Schulstunden die Woche mit Ferien alle paar Wochen möglich sein?)

Wie stehen die Chancen auf versetzung nach den 3 Jahre probezeit?

Alles anzeigen

Stichwort: Seit wenigen Monaten. Du bist doch sicher nicht zum ersten Mal in deinem Leben umgezogen. Es ist vollkommen normal, dass es ein Weile braucht, bis man am neuen Wohnort richtig ankommt, ebenso im neuen Job. Gib der neuen Stadt, Schule und dir einfach noch ein bisschen Zeit und suche dir ein oder zwei Hobbies aus, über die du Anschluss findest (es muss nicht immer der klassische Sportverein sein). In einem Jahr hat sich das Ganze höchstwahrscheinlich erledigt und wenn nicht kann man immer noch eine Versetzung anstreben. Solch einen Pendelweg würde ich mir ohne Zwang auf Dauer niemals antun.

Beitrag von „Humblebee“ vom 15. Dezember 2024 13:47

Ich pendele täglich insgesamt ca. 100 km (48 km einfache Strecke) - oft auch in Fahrgemeinschaft, da eine ganze Reihe von KuK hier in der Stadt wohnen und an unseren Schulort pendeln (derzeit sind wir 11 Lehrkräfte in unserer FG) - und finde, das ist "das Höchste der Gefühle".

Als ich an meiner Schule anfang, bin ich auch an den Schulort gezogen (wieder weg nur deshalb, weil ich mit meinem jetzigen Mann zusammengezogen bin) und kannte niemanden dort. Das hatte sich aber nach einem halben Jahr erledigt, nachdem ich mich in einem Verein und im Fitnessstudio angemeldet hatte. Ich muss allerdings dazu sagen, dass ich mir von Anfang an an der Schule sehr gut gefallen hat und ich mich mit einigen auch am Schulort wohnenden KuK gleich gut verstanden habe, mit denen ich dann nach einigen Monaten auch mal etwas privat unternommen habe. Da scheinen bei dir die Voraussetzungen ja andere zu sein, weil du schreibst, dass es dir "gar nicht an der Schule" gefalle. Darf ich fragen, warum nicht? Liegt es nur am fehlenden Anschluss im Kollegium?

Beitrag von „chilipaprika“ vom 15. Dezember 2024 14:03

Ist es auch gleichzeitig dein Einstieg nach dem Ref? Der Kulturschock ist auch nicht zu vernachlässigen, bei der Einschätzung deiner Stimmung.

Du nennst dein BL nicht, in NRW dürftest du erst nach der Probezeit einen Versetzungsantrag stellen, der 5 Jahre lang abgelehnt werden kann.

Oder du wirst schwanger und wirst nach 8 Monaten Elternzeit wohnortnah (bis 50km) versetzt.

Für jetzt würde ich dir dasselbe empfehlen wie die anderen: Anschluss suchen. Wohnst du am Schulort? Wo wohnen die Kolleg*innen? Wäre ein Umzug in der Umgebung hilfreich?

Beitrag von „chilipaprika“ vom 15. Dezember 2024 14:06

und zur Frage: nein 100km gehen gar nicht.

Ich habe auch ziemlich genau 100km vom Wohnort eine Planstelle angenommen und bin dann ca. 40km der Schule gezogen, weil ich da ein paar Leute kannte (oder dort hätte kennenlernen können) und mein damaliger Freund dann nur 60km fahren musste, wenn er einmal in der Woche kommen wollte.

Ich bin immer montags und freitags 100km gefahren, am Anfang dachte ich auch, das mache ich mal dienstags/mittwochs. Für MICH niemals im Leben machbar, und erst recht in den ersten Jahren der Planstelle.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 15. Dezember 2024 14:38

Kann ich auch nicht empfehlen. Im Winter ist es morgens dunkel und glatt, auf dem Rückweg hast du Stau, dann gibt's mal Baustelle und Umleitung für 10 Monate... Zusätzlich. Wann willst du überhaupt aufstehen früh, 4.15 Uhr? Das ist keine Dauerlösung.

Ich verstehe, dass man sich neu irgendwo unwohl fühlt, du wolltest ja da ursprünglich nicht mal hin. Ich würde trotzdem versuchen, dort anzukommen, nur dann kann es auch gelingen. 3 Jahre sind m.E. ein überschaubarer Zeitraum es zu versuchen mit dem Ankommen, wenn es bis dahin nicht geklappt hast, kannst du immer noch zurückziehen.

Gibt es an der Schule etwas, das diesen Zeitraum abdeckt? Etwa "ich führe diese Klasse zum Abschluss und überlege dann neu", das würde auch ein positives Bild prägen.

Beitrag von „Finnegans Wake“ vom 15. Dezember 2024 14:47

Du hast als Schule BBS (BK/berufliche Schule) angegeben. Dort ist es häufig so, dass du mit einem beruflichen Fach sehr gesucht wirst. Das bedeutet, dass du wahrscheinlich (wenn du die formalen Bedingungen dafür erfüllst) den Versuch machen kannst, dich in deine Lieblingsregion versetzen zu lassen. Dort wird dein Fach möglicherweise auch gesucht sein (aber die jetzige Schule würde dich dann ungern abgeben).

Das ist die mittelfristige Perspektive.

Pendeln würde ich diese Strecke nie im Leben (aber jeder Jeck ist anders).

Bis dahin: Sportverein --> Leute privat kennen lernen. Mit ein paar netten KuK anfreunden. Vielleicht wird die Stadt dann schöner.

Ohne Info bzgl. deines Landes bzw. deines Fachs können wir dir auch keine Infos geben im Sinne von: Ist krasses Flächenland --> Pendelei ist typisch oder Land mit größeren Zentren --> Pendelei lässt sich stark reduzieren.

Oder: Mit dem Fach wirst du überall gesucht oder sieht eher mau aus.

Ist aber völlig okay, wenn du das nicht oder nur teilweise preisgeben willst.

PS: eine Option wäre es (mit sehr kurzer Zeit als Beamtin), dass du dich entlassen und neu einstellen lässt, um woanders hin zu kommen. Das ist aber nur sinnvoll, wenn es nur um eine kurze Zeit geht und die Neueinstellung sicher ist.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 15. Dezember 2024 14:51

Ich habe die ersten 5 Jahre meines Schullebens in 150 km Entfernung gearbeitet.

Täglich pendeln habe ich gleich ausgeschlossen.

Sonntags Abends ging es zum Schulort, Freitags zurück ... über die Baustelle der A1.

Wenn möglich hat mein Chef den Stundenplan so gestaltet, dass ich Montags erst spät Unterricht hatte. So konnte ich ein Jahr lang auch erst Montags Morgens fahren.

Ich gebe aber zu, im 5. Jahr bin ich ab und zu auch mal Mittwochs nach Hause gefahren. War unlogisch, aber tat gut.

Anschluss habe ich nie wirklich gefunden, fand ich auch nicht so schlimm

Die Woche war damals mit Arbeit gefüllt, am Wochenende hatte ich frei. Passte alles. Und wenn ich mal wen zum Reden brauchte, haben meine Frau und ich telefoniert.

Zum Ablenken gab es dann den Chat hier im Forum.

Chance auf Rückversetzung hatte ich keine. Die BezReg Arnsberg hat gemauert.

Statt normaler Versetzung habe ich mich dann auf eine Beförderungsstelle beworben. Hat geklappt. (Nur so als Tipp.)

Aber täglich Pendeln: no way

Beitrag von „pepe“ vom 15. Dezember 2024 15:01

[Zitat von kleiner gruener frosch](#)

Ich habe die ersten 5 Jahre meines Schullebens in 150 km Entfernung gearbeitet.

@'kleiner gruener frosch: Verrätst du, wo im Regierungsbezirk Arnsberg? Ich frage für einen alten Sauerländer...

Da hatte ich Glück, meinen Wohnort konnte ich aussuchen, nachdem ich wusste, wo ich mein Referendariat machen konnte. Danach hatte ich meine Schule über 20 Jahre lang in ca. 35km Entfernung - kein Problem. Die letzten 12 Jahre genoss ich es aber sehr, dass ich zu Fuß zur Arbeit gehen konnte, nachdem die Versetzung punktgenau geklappt hatte. Im Nachhinein würde ich sagen, zwischen 50/60 Kilometern läge bei mir die Grenze des Zumutbaren. Hundert oder mehr pendeln? Nie!

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 15. Dezember 2024 15:05

Die Schule lag im Bergischen Land.

Beitrag von „pepe“ vom 15. Dezember 2024 15:15

Und da war keine Versetzung im gleichen Regierungsbezirk Richtung Norden (Soest oder so) möglich? Hätte ja schon was gebracht...

Beitrag von „tanja24“ vom 15. Dezember 2024 15:19

Ja ist der Einstieg nach dem Ref in Bawü.

Bin mir sicher , dass sich das ganze nicht mehr ändert.

Unterrichte ein Mangelfach..

Beitrag von „Finnegans Wake“ vom 15. Dezember 2024 15:53

Das Mangelfach hat den Vorteil, dass viele Schulen dich gerne haben wollen.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 15. Dezember 2024 15:57

Und den Nachteil, dass man ewig auf eine Freigabe wartet.

Beitrag von „s3g4“ vom 15. Dezember 2024 18:37

[Zitat von MarPhy](#)

Das sind 1000km pro Woche, also ca. 300€ Fahrtkosten wöchentlich, 1200€ im Monat.

300€? Ein vernünftiger Diesel macht 1000km mit einer Tankfüllung. Die kostet sicherlich nicht 300€. Bei mir sind es etwa 80€ für 1000km

Beitrag von „O. Meier“ vom 15. Dezember 2024 18:38

[Zitat von tanja24](#)

Bin mir sicher , dass sich das ganze nicht mehr ändert.

Dann zieh um.

Beitrag von „Sissymaus“ vom 15. Dezember 2024 19:00

[Zitat von tanja24](#)

Mit dem Auto wären es 1h 45 Minuten in eine Richtung..mit dem zug 2.5 stunden.

Pro Tag 3 Stunden im Auto? Pro Woche 15 Stunden.Pro Jahr will ich gar nicht rechnen. Niemals nie! Ich hatte mal 80 km ins Rheinland. Wenn man nicht zu Stoßzeiten fahren musste, war man in einer Stunde da. Aber wiviele Vollsperrungen ich hinter mir hab (A1), konnte ich nachher nicht mehr zählen. Hab heute ein Stau-Trauma und versuche wie wild alle zu umfahren, obwohl das schon zig Jahre her ist.

Mach das nicht! Von den Kosten mal abgesehen.

Lebenszeit, die Dir verloren geht und Du legst Dich nach ein paar Monaten bereits fest, dass Du da nicht bleiben willst. Ich empfehle immer, mindestens ein Jahr durchzumachen. Dann hat man alles einmal durch, auch Kollegiumsfeste und so. Nach einer Weihnachtsfeier fühlt man sich manchmal auch direkt anders im Kollegium.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 15. Dezember 2024 19:43

[Zitat von s3g4](#)

300€? Ein vernünftiger Diesel macht 1000km mit einer Tankfüllung. Die kostet sicherlich nicht 300€. Bei mir sind es etwa 80€ für 1000km

Er hat gesagt Fahrtkosten, nicht Dieselskosten.

Beitrag von „Finnegans Wake“ vom 15. Dezember 2024 21:55

[Zitat von chilipaprika](#)

Und den Nachteil, dass man ewig auf eine Freigabe wartet.

Das auch. Deshalb könnte eventuell die Entlassung aus dem Beamtenverhältnis und eine Neueinstellung an einem anderen Ort eine Option sein. Oder der Hinweis gegenüber der Behörde, dass man dies in Erwägung zöge mitsamt Wechsel des Bundeslandes. Vielleicht ginge dann doch eine Versetzung Richtung Wunschart.

Beitrag von „plattypus“ vom 15. Dezember 2024 22:20

[Zitat von s3g4](#)

300€? Ein vernünftiger Diesel macht 1000km mit einer Tankfüllung. Die kostet sicherlich nicht 300€. Bei mir sind es etwa 80€ für 1000km

Ich pendele täglich 120km (einfache Strecke), allerdings sind 110km davon freie Autobahn. Da geht das dann schon. Auf der Strecke verbrauche ich 6 Liter Diesel mit Sommerreifen bzw. 7 Liter auf 100km mit Winterreifen. Also 70-90 Liter Diesel pro Woche, dazu kommt dann noch der Verschleiß beim Fahrzeug. Also 250€ wöchentlich würde ich da schon ansetzen.

Beitrag von „Yummi“ vom 15. Dezember 2024 22:34

Niemals würde ich das pendeln. Die Zeit für die könnte man für sinnvolleres nutzen.

Und das Leben besteht nicht nur aus Arbeit. Geh raus und lerne Leute kennen.

Bist du am Arbeitsmarkt attraktiv kann auch ein Wechsel in die Wirtschaft attraktiv sein. Oder Auslandsschuldienst.

Beförderungsstellen wären in einigen Jahren interessant. Als Mangelfach vielleicht auch eine Fachberaterstelle.

Gibt viele Möglichkeiten; die schlechteste ist den Kopf in den Sand zu stecken und sich zu bemitleiden.

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 15. Dezember 2024 23:05

Am Beginn meines Lehrerdaseins bin ich einen Winter lang 100 km one-way über die Alb gependelt. Unterrichtsbeginn täglich 7:30 Uhr. Das war - besonders weil es Winter war - durchaus grenzwertig. Später bin ich 15 Jahre lang "nur noch" 35 km one-way gependelt. Umzug kam aus verschiedenen Gründen nicht infrage. Man gewöhnt sich. Auf dem Schulweg den Plan für den Tag rekapitulieren, auf dem Rückweg Dampf ablassen, zur Ruhe kommen und nichts Nachhause nehmen. Es hat auch Vorteile.

Beitrag von „Yummi“ vom 16. Dezember 2024 06:09

Klar. Sie ist jung —> verlorene Lebenszeit. Rekapitulieren bei einem Kaffee daheim ist um Welten besser, als per Bahn, die notorisch zu spät kommt, gar nicht kommt, zu voll, zu heiß, zu laut ist. Wären wir in Japan, dann wäre das anders. Oder 1.Klasse SBB

Dampf ablassen mit der DB? So oft wie die Züge bei mir ausgefallen sind wäre ich eher gestresster 🤪

Hat sie Familie geht das dann sowieso nicht; aber dann hat sie andere Versetzungsgründe, die gewichtig sind.

Beitrag von „Maylin85“ vom 16. Dezember 2024 06:21

Wenn du das Gefühl hast, dass es mit der Schule eh nicht passt: kündige und bewirb dich woanders neu. Ich bin zu meiner Planstelle anfangs etwa 40km gependelt und schon das ist zu viel, wenn man täglich zu einer Schule fährt, wo man eigentlich gar nicht hin will. 100km sind schon rein wirtschaftlich irrsinnig und bevor man sich durch eine Stelle an einen Ort ketten lässt, der einem nicht zusagt, würde ich rückblickend rechtzeitig die Reißleine ziehen. Sowohl am falschen Ort zu wohnen als auch jahrelang an der falschen Schule festzuhängen, mindert letztlich Lebensqualität.

Beitrag von „Seph“ vom 16. Dezember 2024 07:43

[Zitat von s3g4](#)

300€? Ein vernünftiger Diesel macht 1000km mit einer Tankfüllung. Die kostet sicherlich nicht 300€. Bei mir sind es etwa 80€ für 1000km

Die Kosten sind eher noch gering angesetzt. Man kann ein Auto heute kaum mehr mit 30ct/km betreiben. Die Treibstoffkosten machen dabei nur etwa 1/3 der Gesamtkosten aus.

Beitrag von „s3g4“ vom 16. Dezember 2024 07:55

[Zitat von Seph](#)

Die Kosten sind eher noch gering angesetzt. Man kann ein Auto heute kaum mehr mit 30ct/km betreiben. Die Treibstoffkosten machen dabei nur etwa 1/3 der Gesamtkosten aus.

Das kommt wirklich drauf an. Reparaturkosten sind sehr individuell, das mache ich fast alles selbst. Fahre eigentlich immer mit gebrauchten Reifen. 30cent ist bei mir zu hoch angesetzt. Mag bei anderen, die nicht diese Möglichkeiten haben aber durchaus zutreffen.

Beitrag von „tanja24“ vom 16. Dezember 2024 08:16

Wie sicher ist eine neueinstellung?

Nach wie viel monaten macht es Sinn zu kündigen?

Nach dem zweiten Jahr ist es zu spät?

Beitrag von „chilipaprika“ vom 16. Dezember 2024 08:24

[Zitat von tanja24](#)

Wie sicher ist eine neueinstellung?

genauso sicher wie eine Planstelle oder eine Vertretungsstelle.

Es wird schon einen Grund geben, dass du diese Stelle angenommen hast.

Man muss im Leben Kompromisse eingehen, vielleicht erstmal mit Vertretungsstellen anfangen (was bei einem Mangelfach mit Initiativbewerbungen sicher einfach geht und vermutlich oft in eine Planstelle münden sollte),

[Zitat von tanja24](#)

Nach wie viel monaten macht es Sinn zu kündigen?

Nach dem zweiten Jahr ist es zu spät?

Willst du es noch mehr als 18 Monaten ertragen?

Warum nicht jetzt kündigen, wenn es eh sicher ist, dass du nicht da bleiben willst?

Beitrag von „Emerald“ vom 16. Dezember 2024 12:42

Warum "musstest" du denn die Stelle dort annehmen?

Mit einem Mangelfach hast du doch insgesamt gute Chancen.

Verstehe ich es richtig, dass du vor einigen Monaten (ich nehme an zum Sommer) in die neue Stadt umgezogen bist?

Dann musst du doch aktuell gar nicht pendeln.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 16. Dezember 2024 12:51

[Zitat von s3g4](#)

Das kommt wirklich drauf an. Reparaturkosten sind sehr individuell, das mache ich fast alles selbst. Fahre eigentlich immer mit gebrauchten Reifen. 30cent ist bei mir zu hoch angesetzt. Mag bei anderen, die nicht diese Möglichkeiten haben aber durchaus zutreffen.

Mein altes Auto hat mich auch nur ca. 20ct/km gekostet, ich habe das mal überschlagen. Das war aber auch ein 1000 Euro Auto und jegliche Reparatur wurde zum Freundschaftspreis in der Dorfwerkstatt gemacht.

Beitrag von „s3g4“ vom 16. Dezember 2024 15:04

[Zitat von state_of_Trance](#)

Mein altes Auto hat mich auch nur ca. 20ct/km gekostet, ich habe das mal überschlagen. Das war aber auch ein 1000 Euro Auto und jegliche Reparatur wurde zum Freundschaftspreis in der Dorfwerkstatt gemacht.

was anderes kommt mir auch nicht in die Tüte. Ich fahre nur alte Autos mit Dellen und Macken. Finde ich nachhaltiger, ein neues Auto würde ich mir niemals kaufen.

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 16. Dezember 2024 18:47

[Zitat von s3g4](#)

was anderes kommt mir auch nicht in die Tüte. Ich fahre nur alte Autos mit Dellen und Macken. Finde ich nachhaltiger, ein neues Auto würde ich mir niemals kaufen.

So nachhaltig ist das nicht - weil du "all bott" in die Werkstatt musst.

Alt ist relativ. Ich kaufe junge Gebrauchte (Geschäftswagen mit recht hoher Fahrleistung) und fahre die, bis schwer wiegende Reparaturen fällig werden, die einen Neukauf interessant werden lassen.. Meinen letzten BMW hab' ich mit 80.000 erworben und mit 340.000 entsorgt. Dazwischen gab es Bremsbeläge und Bremsscheiben, sowie einen neuen Scheinwerfer vom Schrott nach einem kleinen Rempler.

Langstreckenfahrzeuge haben in der Regel weniger Probleme im Motorenbereich als "Kurzläufer".

Nun hab' ich einen VW Golf als Leasingrückläufer. Der läuft - und läuft - und läuft ...

Beitrag von „s3g4“ vom 16. Dezember 2024 18:57

[Zitat von Wolfgang Autenrieth](#)

So nachhaltig ist das nicht - weil du "all bott" in die Werkstatt musst.

Ersatzteile sind weniger nachhaltig, wie ein komplett neues Auto? Ernsthaft?

Ich habe noch nie ein Auto mit weniger als 100.000km besessen. Meinen Astra von 2008 habe ich 10 Jahre gefahren und nun mit 440.000 km als Spenderfahrzeug abgegeben. Jetzt habe ich einen Passat aus 2006 mit 240.000 km. Den werde ich fahren bis er nicht mehr möchte.

Vielleicht habe ich auch eine andere Einstellung dazu. Meine Autos kosten in der Anschaffung nie mehr als 5000€ und werden eben so lange es sich noch rechnet am leben erhalten. Das wird mit der Zeit schwieriger, weil der Gebrauchtwagenmarkt aktuell furchtbar ist.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 16. Dezember 2024 19:07

[Zitat von s3g4](#)

Das wird mit der Zeit schwieriger, weil der Gebrauchswagenmarkt aktuell furchtbar ist.

Das ist der Grund, wieso ich jetzt gar kein Auto mehr habe. Da ich es im Alltag nicht brauche, rechnet es sich einfach nicht mehr. Wenn nötig, leihe ich eins fürs WE.

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 16. Dezember 2024 19:18

[Zitat von s3g4](#)

Ersatzteile sind weniger nachhaltig, wie ein komplett neues Auto? Ernsthaft?

Ich habe noch nie ein Auto mit weniger als 100.000km besessen. Meinen Astra von 2008 habe ich 10 Jahre gefahren und nun mit 440.000 km als Spenderfahrzeug abgegeben. Jetzt habe ich einen Passat aus 2006 mit 240.000 km. Den werde ich fahren bis er nicht mehr möchte.

So weit auseinander sind wir ja nicht 😊

ein Fahrzeug mit mehr als 100.000 km werde ich jedoch nie kaufen, weil dann

- a) die "Restlaufzeit" eingeschränkt ist. 240.000 wäre weit über meinem Limit
- b) die Zuverlässigkeit leidet.

Ich hab' zwar eine Werkstatt, in der zuverlässige und kompetente "Schrauber" werkeln. Trotzdem belasten Ersatzteile und Werkstattkosten auch das Budget. Klar wäre es nachhaltiger, wenn das Fahrzeug mehr als 1 Mio Kilometer läuft. Tut's jedoch in der Regel nicht. Nachhaltigkeit bemisst sich jedoch auch an der Frequenz in der ich die Werkstatt aufsuchen muss. Mein Limit sind 20 K. Da erwarte ich jedoch einige Jahre "Beschwerdefreiheit".

Beitrag von „plattyplus“ vom 16. Dezember 2024 19:18

Ich kaufe PKWs immer neu und fahre sie dann bis wirklich nichts mehr geht. Mit weniger als 500.000km auf der Uhr habe ich noch kein Fahrzeug wieder abgegeben.

Leider sind alle Fahrzeuge wenig später mit frisierten Papieren und runtergedrehtem km-Stand wieder aufgetaucht. Entsprechend ist mein Vertrauen in den Gebrauchtwagenhandel nicht existent.

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 16. Dezember 2024 19:25

[Zitat von plattyplus](#)

Ich kaufe PKWs immer neu und fahre sie dann bis wirklich nichts mehr geht. Mit weniger als 500.000km auf der Uhr habe ich noch kein Fahrzeug wieder abgegeben.

Leider sind alle Fahrzeuge wenig später mit frisierten Papieren und runtergedrehtem km-Stand wieder aufgetaucht. Entsprechend ist mein Vertrauen in den Gebrauchtwagenhandel nicht existent.

500 k hängt von Wetterverhältnissen und Pendelentfernung ab. Ich kaufe nur noch bei Händlern, die ihre Leasingfahrzeuge abgeben.

Beitrag von „s3g4“ vom 16. Dezember 2024 22:39

[Zitat von Wolfgang Autenrieth](#)

Ich hab' zwar eine Werkstatt, in der zuverlässige und kompetente "Schrauber" werkeln. Trotzdem belasten Ersatzteile und Werkstattkosten auch das Budget.

Ja natürlich gehört das zum Budget. Ich mache auch vieles selbst bzw. zusammen mit einem befreundeten Schrauber. Außerdem ist mir wichtig, dass das Auto entsprechend günstige Ersatzteile bekommen kann. Also suche ich immer gerne Autos mit möglichst wenig Schnickschnack. Tempomat ist das einzige Extra, dass ich wirklich haben will. Keine besondere Bremsanlage, kein Allrad, kein Automatik, möglichst wenig elektronische Assistenzsysteme etc.

[Zitat von Wolfgang Autenrieth](#)

Mein Limit sind 20 K. Da erwarte ich jedoch einige Jahre "Beschwerdefreiheit".

Das würde bei der Summe auch wollen.

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 17. Dezember 2024 19:43

Ich befinde mich nun in einem Alter, in dem ich mir etwas Komfort im Fahrzeug gönne. Sitzheizung im Winter, Abstands(!)-Tempomat, Direktschaltgetriebe ([Doppelkupplungsgetriebe](#) =die bessere Automatik, weil verschleißfrei), gutes Navi und guter Radio, Zylinderabschaltung zum Sprit sparen ...

Wenn man auf einer längeren Strecke die Füße von Gas und Bremse nehmen kann und das Fahrzeug selbstständig bremst und beschleunigt, ist das besonders in der Kolonnenfahrt sehr entspannend.

Heute hab' ich zwischendurch auch spaßeshalber am DSG gespielt und im M-Modus mit dem manuellen Schaltgetriebe die 150 PS durch 7 Gänge getrieben. Weil ich das nur ab und an tue, um zu sehen, ob ich noch Gangschaltung beherrsche, bleibt der Durchschnittsverbrauch trotzdem bei 6,7 l.

Witzig beim M-Modus: Man schaltet mit zwei Kippschaltern am Lenkrad. Schnickschnack ist was feines 😊

Beitrag von „1996“ vom 17. Dezember 2024 19:55

Hallo „Tanja“,

Mist, das tut mir leid für dich.

Damals bin ich drei Jahre lang 60km einfach gefahren, das war heftig.

Kollegen an der Schule dort sind noch weiter gefahren: 80km, andere sind auch in der Mitte der Woche „nach Hause“ gefahren, unterhielten also zwei Wohnungen, sie waren noch länger unterwegs: 100km, so wie du heute.

Nach fünf Jahren ließen sie sich versetzen, bei mir war es dann die Schwangerschaft.

Wir haben es überlebt. Im Nachhinein verklärt man dann alles.

Man weiß nie was kommt. Erstens kommt es anders zweitens als man denkt. Ich wünsche dir alles Gute ☺☺

Beitrag von „plattypus“ vom 17. Dezember 2024 20:17

Ich würde wie gesagt eher nach der Fahrzeit schauen. Ich habe selber 120km, da das Meiste davon aber freie Autobahn ist, sind es trotzdem nur 60-65 Minuten. Manche Kollegen, die sich stattdessen 15-20km durch die Stadt quälen müssen, brauchen für ihre kürzere Strecke länger.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 17. Dezember 2024 22:09

Mal aus eigener Erfahrung:

Ich wohnte derzeit im Rheinland, die erste Planstelle war am Niederrhein, also ziemlich genau auch 100km. Und da war die A4 noch Großbaustelle.

Es war für mich völlig klar, dass ich in den Ort, in dem ich arbeite, umziehen würde. Einmal dort habe ich mich nach Hobbies etc. umgesehen - einige Kontakte zu den Leuten von damals gibt es auch heute noch.

Später bin ich dann wieder ca. 60km täglich gependelt, da ich mit meiner jetzigen Frau zusammengezogen bin und sie 40km in die entgegengesetzte Richtung pendeln durfte. Das hat uns an den Rand unserer Kräfte gebracht (also das Pendeln, nicht das Zusammenziehen...).

Mit dem ersten Kind haben wir mit der Rückkehr aus der Elternzeit ihre BR-übergreifende Versetzung mit wohnortnahe Einsatz quasi "erzwungen" - wir waren während der Elternzeit nämlich in die Ecke gezogen, wo wir heute noch wohnen. Ich war immer noch an meiner ersten Schule, sie in der Schule am Ort.

Dann kam der Wechsel in die Behörde - und inklusive der Zeit der Rückkehr in den aktiven Schuldienst bin ich sechs Jahre wieder gependelt. Nie. Wieder.

Mit dem letzten Wechsel an meine aktuelle Schule habe ich dieses Problem nicht mehr - und - Achtung es folgt wieder eine Aussage mit Disclaimer bezüglich der Halbwertszeit 😊 - ich will es auch gar nicht mehr anders haben.

Beitrag von „Miss Miller“ vom 19. Dezember 2024 10:58

Ich finde das zum Pendeln heftig. Das wäre für mich kaum durchzuhalten, auch mit nur 20 Stunden Stelle. Eine Kollegin hat das mit 90 Minuten einfache Fahrtzeit und voller Stelle ein

paar Jahre gemacht und wird nächstes Jahr an eine Schule gehen, die deutlich näher an ihrem Heimatort ist.

Ich rate dir, dich auf eine Entscheidung festzulegen. Du bist relativ "frisch" aus dem Ref? Dann ist das erste Jahr sowieso heftig, ich hatte da wirklich wenig Freizeit. In dem Fall würde ich mir meine Bude schön machen, mir 2-3 KuK im Kollegium mit den gleichen Fächern/ Bildungsgängen suchen zum Austausch und auch für Materialtausch und mich dann auf den Job konzentrieren. Als Ausgleich Sport 1-2x die Woche oder so, mit anderen Leuten (Verein, Fitnessstudio, ...). Dir direkt gute Reihen zurechtlegen/ planen, Hinweise dazu im Sinne einer Unterrichtsnachbearbeitung, damit du beim nächsten Mal weißt, wie du die Reihe noch optimieren kannst. Das würde ich ein paar Monate machen, mit dem Plan, ein ganzes Schuljahr durchzuziehen. Nach ein paar Monaten neu überlegen, ob das für dich ein weiteres Jahr geht. Wenn nicht - Reißleine ziehen.

Vielleicht kannst du beim Stundenplaner ja den Montag und den Freitag frei trotz der 20 Stunden raushandeln? Dann sind es vier Tage in der Heimat, falls du da noch eine Wohnung hast.

Wenn du jetzt schon sagst/ weißt/ fühlst, dass das für dich nicht in Frage kommt, jetzt schon Reißleine ziehen. Keine Depression riskieren, aber auch nicht von vorneherein dem Ganzen keine Chance geben - das musst du im Gefühl haben, wie das bei dir ist.

Viel Erfolg!

Beitrag von „tanja24“ vom 19. Dezember 2024 15:15

habe gehört verbeamtung aufgeben macht keinen "Sinn" und eine Neueinstellung ungewiss.

Aber ja es geht für mich gar nicht an der neuen Schule/ Umfeld/ Stadt

Beitrag von „Zauberwald“ vom 19. Dezember 2024 15:23

 [Zitat von tanja24](#)

habe gehört verbeamtung aufgeben macht keinen "Sinn" und eine Neueinstellung ungewiss.

Aber ja es geht für mich gar nicht an der neuen Schule/ Umfeld/ Stadt

Wird man bei euch abgeordnet? Das wollen die meisten nicht, von daher ist es eine schnelle Möglichkeit, überhaupt raus zu kommen. Ich habe mich zweimal freiwillig abordnen lassen, um zu sehen, wie andere Schulen sind. An die eine habe ich mich versetzen lassen. Allerdings waren alle Schulen hier im Umkreis in einem eher unbeliebten Einzugsgebiet, weil ländlich.

Beitrag von „tanja24“ vom 19. Dezember 2024 15:44

Abgeordnet eher nicht.. wie wahrscheinlich ist eine versetzung?

Eher unwahrscheinlich?

Beitrag von „chilipaprika“ vom 19. Dezember 2024 16:03

[Zitat von tanja24](#)

Abgeordnet eher nicht.. wie wahrscheinlich ist eine versetzung?

Eher unwahrscheinlich?

Wiederholst du dich nicht ein bisschen (Beitrag 1)?

Du kannst den ersten Antrag auf Versetzung erst nach 3 Jahren überhaupt stellen und dieser kann aus schulischen Gründen (die es bei einem Mangelfach gibt) fünf Jahre lange abgelehnt werden.

Du bist also die nächsten 7.5 Jahre dort.

Beitrag von „O. Meier“ vom 19. Dezember 2024 16:06

[Zitat von tanja24](#)

Aber ja es geht für mich gar nicht an der neuen Schule/ Umfeld/ Stadt

Dann sieht es wohl so aus, als wenn du einen Fehler gemacht hast, an dieser Schule anzufangen. Manchmal merkt man so etwas erst hinterher. Die Entscheidung, ob du es zur Versetzung ein paar dort aushältst oder ob du den Beruf wechselst, können wir dir nicht abnehmen.

Beitrag von „tanja24“ vom 19. Dezember 2024 16:45

[Zitat von chilipaprika](#)

Wiederholst du dich nicht ein bisschen (Beitrag 1)?

Du kannst den ersten Antrag auf Versetzung erst nach 3 Jahren überhaupt stellen und dieser kann aus schulischen Gründen (die es bei einem Mangelfach gibt) fünf Jahre lange abgelehnt werden.

Du bist also die nächsten 7.5 Jahre dort.

Erst nach 3 vollen Schuljahren oder auch nach Beginn des 2.? Sodass ich nach Ablauf des 3. gehen könnte.?

Beitrag von „chilipaprika“ vom 19. Dezember 2024 16:47

1) Du wirst nicht gehen können, weil deine Schule zu 99% bis dahin deine Fächer nicht im Überhang haben wird. Wenn deine SL unterschreibt, dass du weggehen darfst (Freigabe), dann unterschreibt sie, dass sie ohne dich auskommt (es stehen keine dienstliche Gründe dagegen).

2) Nach Ablauf deiner Probezeit. Also nach drei Jahren.

Beitrag von „griding“ vom 20. Dezember 2024 06:20

Ich benötige mit Bus und Bahn ca. 50min. pro Weg. Das ist manchmal auch schon recht lang. Besonders wenn man am selben Tag Zuhause noch Arbeiten korrigieren muss.

Ich würde an deiner Stelle entweder umziehen oder dich für eine spätere Versetzung schon jetzt nach einer anderen Schule umsehen. Theoretisch könntest du auch einfach wieder kündigen.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 20. Dezember 2024 06:30

[Zitat von chilipaprika](#)

Nach Ablauf deiner Probezeit. Also nach drei Jahren.

Probezeit kann um ein oder zwei Jahre verkürzt werden.

Beitrag von „Seph“ vom 20. Dezember 2024 06:33

[Zitat von Plattenspieler](#)

Probezeit kann um ein oder zwei Jahre verkürzt werden.

...was in den meisten Bundesländern absolute Ausnahmesituation ist, der Regelfall liegt ganz klar bei 3 Jahren. Für eine solche Ausnahmesituation gibt es hier keinerlei Anhaltspunkte. Insbesondere darf man aufgrund der Formulierung "musste eine Planstelle über 100km entfernt annehmen" mit hoher Wahrscheinlichkeit davon ausgehen, dass die Ausnahmebedingung nach §19 Abs. 2 Satz 2 LBG BW eher nicht erfüllt sein dürfte.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 20. Dezember 2024 07:11

[Zitat von Seph](#)

...was in den meisten Bundesländern absolute Ausnahmesituation ist

Die TE kommt aber nicht aus "den meisten Bundesländern", sondern aus BW (siehe Beitrag #13), und hier ist das - zumindest an meiner Schulform - recht gängig.

[Zitat von Seph](#)

die Ausnahmebedingung nach §19 Abs. 2 Satz 2 LBG BW

Aber vllt. Abs. 2 Satz 1? Außerdem zu beachten die Anrechnungsmöglichkeiten nach Abs. 3 und Abs. 4.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 20. Dezember 2024 07:49

Sorry, so ist es, wenn Menschen ihr BL nicht im Profil angeben und ich aus der Erinnerung dachte: NRW.

Beitrag von „Seph“ vom 20. Dezember 2024 15:23

[Zitat von Plattenspieler](#)

Die TE kommt aber nicht aus "den meisten Bundesländern", sondern aus BW (siehe Beitrag #13), und hier ist das - zumindest an meiner Schulform - recht gängig.

Daher habe ich explizit auf die Bestimmungen in BW hingewiesen...aber das nur am Rande 😊

Beitrag von „1996“ vom 20. Dezember 2024 19:31

...möglicherweise ist mein Kommentar nun nicht ganz passend. Schreibe es trotzdem nieder.

Damals bekam ich auch eine der wenigen tollen sogenannten Beamtenstellen.

Zur „Strafe“ durfte ich dann täglich meine 120km zurücklegen. Jahrelang versteht sich, es waren insgesamt 5. kostete einen Haufen Geld, von der Zeit wollen wir nicht reden ☹️.

Meine Mitstreiter aus dem Seminar bekamen nach und nach Stellen, welche sie in der Stadt mit dem Fahrrad 🚲 erreichen konnten.

Freilich haben sie weniger verdient, aber ich habe mein tolles Mehrgehalt mit frühem Aufstehen und einem entsprechenden km Stand bezahlt. 🤔🤔

Ja, ich weiß, Jammern auf hohem Niveau.

Wenn man in einer Situation unglücklich ist so meine ich, dann sollte man sie beenden.

Heute weiß ich: meine Freizeit ist unbezahlbar. Unzufriedenheit ist nicht bezahlbar. ☹️

Ich wünsche dir alles Gute und das von ganzem 🤞

Beitrag von „s3g4“ vom 20. Dezember 2024 21:22

[Zitat von 1996](#)

Damals bekam ich auch eine der wenigen tollen sogenannten Beamtenstellen

Ist dein Username dein Geburtsjahr oder der Berufseinstieg?

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 20. Dezember 2024 21:41

[Zitat von s3g4](#)

Ist dein Username dein Geburtsjahr oder der Berufseinstieg?

Ich tippe darauf, dass der letzte EM-Titel Deutschlands (Herren) eine Rolle spielt.

Beitrag von „Magellan“ vom 20. Dezember 2024 23:13

[Zitat von 1996](#)

Zur „Strafe“ durfte ich dann täglich meine 120km zurücklegen.

Umziehen?

Ich musste zum Studium 80km weit weg ziehen und zum Ref dann nochmal zusätzlich 200km. Zur Planstelle dann nur nochmal 20km. Natürlich bin ich jedesmal umgezogen...

Nach der Verbeamtung auf Lebenszeit hatte ich dann überlegt, wieder zurückzuziehen.

Beitrag von „1996“ vom 21. Dezember 2024 00:09

[Zitat von s3g4](#)

Ist dein Username dein Geburtsjahr oder der Berufseinstieg?

Mein Geburtstag einmal durchgeschüttelt ...aus 6 wird 9 , verlier' die vier usw, das ist das 1x1

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 21. Dezember 2024 00:12

Einmal durchgeschüttelt? Dann wirst du im Jahr 9169 geboren? Cool. 😊

Beitrag von „Sissymaus“ vom 21. Dezember 2024 00:16

[Zitat von Plattenspieler](#)

Ich tippe darauf, dass der letzte EM-Titel Deutschlands (Herren) eine Rolle spielt.

Ne, das ist der Typ, dessen Freundin weg ist und sich in der Südsee bräunt.

Beitrag von „1996“ vom 21. Dezember 2024 00:19

[Zitat von kleiner gruener frosch](#)

Einmal durchgeschüttelt? Dann wirst du im Jahr 9169 geboren? Cool. 😊

Nein, etwas früher ... schon im Jahr 6991□□□□□

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 21. Dezember 2024 00:20

[Zitat von 1996](#)

Nein, etwas früher ... schon im Jahr 6991□□□□□

"Beckmesser-Modus": Kann nicht sein - aus der 6 sollte ja eine 9 werden. So wird eine 1 raus.



Beitrag von „s3g4“ vom 21. Dezember 2024 12:06

[Zitat von kleiner gruener frosch](#)

Einmal durchgeschüttelt? Dann wirst du im Jahr 9169 geboren? Cool. 😊

Oder 1699 oder 1969

Beitrag von „1996“ vom 21. Dezember 2024 23:38

Auflösung: 1699 □□□

Beitrag von „Finnegans Wake“ vom 22. Dezember 2024 08:35

Ich hab's geahnt!

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 22. Dezember 2024 16:22

Beim "Hexeneinmaleins" geht es um den Aufbau eines Magischen Quadrates.
"Verlier die Vier" bedeutet: Lass' die vierte Ziffer weg.

Für einen Bauplan reicht's jedoch nicht. 

Mehrere Erläuterungen und Interpretationen zu Goethes Hexeneinmaleins - und zur Begründung, warum dieses von Goethe so genannt wurde, sind hier bei der "Mathefaszination und Zahlenmagie" gesammelt:

<https://www.autenrieths.de/mathefaszinati...hexeneinmaleins>

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 22. Dezember 2024 16:26

[Zitat von s3g4](#)

Das kommt wirklich drauf an. Reparaturkosten sind sehr individuell, das mache ich fast alles selbst. Fahre eigentlich immer mit gebrauchten Reifen. 30cent ist bei mir zu hoch angesetzt. Mag bei anderen, die nicht diese Möglichkeiten haben aber durchaus zutreffen.

30 Cent sind eher viel zu niedrig angesetzt. Ein Standard-Golf liegt bei knapp 60 Cent

<https://assets.adac.de/Autodatenbank/...nuebersicht.pdf>

Beitrag von „s3g4“ vom 22. Dezember 2024 20:37

[Zitat von Karl-Dieter](#)

30 Cent sind eher viel zu niedrig angesetzt. Ein Standard-Golf liegt bei knapp 60 Cent

<https://assets.adac.de/Autodatenbank/...nuebersicht.pdf>

Gerechnet für Neuwagen. Da ist man auch selbst schuld.

Beitrag von „LingeringBrook30083“ vom 26. Dezember 2024 11:47

Ich habe es 1 Jahr gemacht. Jetzt neue Schule, endlich wieder glücklich. ☐☐